Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/1865

27. 06. 95

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Jürgen Rochlitz und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sofortmaßnahmen gegen den Sommersmog

Ozon hat sich in Tierversuchen als krebserzeugend und gentoxisch herausgestellt. Bereits in geringen Konzentrationen verursacht Ozon Chromosomenbrüche. Vergleichbar den harten Carcinogenen kann für Ozon aufgrund seiner Initiator-Wirkung kein Wert angegeben werden, unterhalb dessen für die Bevölkerung keine Gefahr besteht. Die kürzliche Neueinstufung von Ozon in der „MAK- und BAT-Werte-Liste 1995" erfordert zur Gefahrenabschätzung umfassende Informationen über die vorhandene Datenlage. Ein wirksamer Schutz der Bevölkerung vor zu hohen Ozonkonzentrationen ist schnellstens geboten.

Wir fragen die Bundesregierung:

A. *Ozon-Immissionslage in der Bundesrepublik Deutschland von 1985 bis heute:*

1. Wie hoch lagen pro Jahr die zehn höchsten Halbstundenmittelwerte in der Bundesrepublik Deutschland, und wo standen die zugehörigen Meßstationen?

2. An welchen zehn Meßstationen wurde pro Jahr die höchste Anzahl von Tagen mit MIK-Wert-Überschreitungen (> 120 $\mu g/m^3$) beobachtet?

3. An welchen zehn Meßstationen wurden pro Jahr die höchsten Überschreitungszeiten des MIK-Wertes in Stunden gemessen, und wie langandauernd waren sie?

4. An welchen zehn Meßstationen wurde pro Jahr die höchste Anzahl von Tagen mit Überschreitungen des EG-Grenzwertes zum Gesundheitsschutz (> 110 $\mu g/m^3$) um acht Stunden und mehr festgestellt, und wie hoch waren diese Überschreitungen?

5. a) An welchen Meßstationen wurde in diesem Zeitraum der Halbstundenmittelwert von 270 $\mu g/m^3$ erreicht oder überschritten?

   b) Wie lange war an diesen Meßstationen die Überschreitungszeit von 270 $\mu g/m^3$?

B. Ozon-Immissions-Situationen seit 1985 bis heute an folgenden ausgewählten Meßstationen:

Welche Werte ermittelten die Meßstationen Mannheim-Nord, Stuttgart-Hafen, Waldshut, Wiesbaden-Süd, Fürth/Odenwald, Ansbach, Augsburg-Haunstetten, Osnabrück-Bomblatstraße, Lüneburg, Dortmund 2, Neuss, Soest, Wiesenburg, München-Lothstraße, Hannover-Linden 1 (Göttinger Straße), Schleswig, Dresden-Mitte und Kassel-Süd hinsichtlich:

1. Jahresmittel der Halbstundenmittelwerte,
2. maximaler Jahreswert der Halbstundenmittelwerte,
3. Zahl der Tage mit Überschreitungen des MIK-Wertes von 120 $\mu g/m^3$,
4. Überschreitungszeiten des MIK-Wertes in Stunden pro Jahr,
5. Zahl der Tage, an denen der EG-Wert von 110 $\mu g/m^3$ acht Stunden und mehr überschritten wurde.

C. Ozon-Immissionsbilanz 1994:

1. An welchen Meßstationen wurden die Ozon-Halbstundenmittelwerte von

   a) 180 $\mu g/m^3$,

   b) 240 $\mu g/m^3$

   überschritten?

2. An wie vielen Tagen wurden an den Meßstationen unter C.1

   a) 180 $\mu g/m^3$,

   b) 240 $\mu g/m^3$

   überschritten?

3. Wie lang war die Gesamtüberschreitungszeit, bezogen auf den Halbstundenmittelwert von 180 $\mu g/m^3$ an den Meßstationen unter C.1?
4. An welchen Meßstationen wurden die maximalen Halbstundenmittelwerte der einzelnen Bundesländer gemessen?

D. Emissions- bzw. Bildungs-Situation von Ozon in der Bundesrepublik Deutschland

1. Welche Emissions-Reduktionen (in Kilotonnen pro Jahr) wären in den Ballungsräumen Mannheim, Stuttgart, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, längs des Rheintals und der Kölner Bucht zu erreichen bei Tempolimits von

   30 km/h in den Städten,
   60 km/h auf Bundes- und Landstraßen in den Ballungsräumen,
   80 km/h auf Bundes- und Landstraßen im übrigen Bundesgebiet,
   100 km/h auf Autobahnen und Schnellstraßen außerhalb der Ballungsgebiete?

2. Welche Emissions-Reduktionen wären – bezogen auf das Sommerhalbjahr – durch einen autofreien Sonntag pro Monat zu erreichen?

E. Schädigungen von Gesundheit und Umwelt durch Ozon:

1. In welchem Ausmaß sind im Sommer durch Krankenkassen und niedergelassene Ärzte bzw. durch die Notfallambulanzen der Krankenhäuser mit dem Einsetzen erhöhter Ozon-Konzentrationen Erkrankungen der Atemwege zu bemerken?

2. In welchem Ausmaß werden in den besonders betroffenen Gebieten längs des Rheintals, in Nieder- und Oberbayern und in der Kölner Bucht landwirtschaftliche Ernteeinbußen durch Ozon beobachtet?

3. Wo in der Bundesrepublik Deutschland sind in welchem Ausmaß die sehr ozon-empfindlichen Schwarzkiefern geschädigt oder gar ganz abgestorben?

Bonn, den 7. Juni 1995

Dr. Jürgen Rochlitz
Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333